

A	ALLGEMEINES
AP	INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN
APB	Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen
	Deutschland
	Herzog August Bibliothek <WOLFENBÜTEL>
	Bibliotheksbau
	1705 - 1887
26-1	Das Oval der Bücher : die Wolfenbütteler Bibliotheksrunde (1705-1887) / Achim Ilchmann und Holger Rößler (Hrsg.). - Wolfenbüttel : Herzog August Bibliothek ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2025. - 231 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 182). - ISBN 978-3-447-12470-6 : EUR 69.00 [#9972]

Man mag es dank der im Buchtitel angegebenen Jahreszahlen erraten, aber es soll hier eingangs deutlich ausgesprochen werden: Im neuesten Band der **Wolfenbütteler Forschungen** geht es um ein Gebäude, das es seit rund 140 Jahren nicht mehr gibt, nämlich um die Bibliotheksrunde in Wolfenbüttel. Das seit 1705 geplante, 1711 errichtete Gebäude war so wenig robust gebaut und so mangelhaft instand gehalten worden, daß es gegen Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr zu retten war. Es wies aber auch große funktionale Mängel auf; beispielsweise war es nicht beheizbar, so daß die Bibliothekare im Winter nicht arbeiten und in dieser Zeit keine Benutzer empfangen konnten. 1887 wurde das Bauwerk zum Abriß versteigert. Zuvor war wenige Meter hinter dem Gebäude ein neuer Prachtbau für die herzogliche Büchersammlung hochgezogen worden. Das vorliegende Buch¹ enthält zahlreiche anschauliche Abbildungen, wie die Bibliotheksrunde einstmals ausgesehen hat, darunter ein Aquarell, auf dem ein unbekannter Maler sowohl das alte und als auch das neue Bibliotheksgebäude festgehalten hat.

Die von Herzog August dem Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg aufgebaute Sammlung von 135.400 Büchern und 2.800 Handschriften war ursprünglich in einem der wenigen gemauerten und somit feuerfesten Gebäude der Residenz untergebracht, nämlich im Marstall. Sein Erbe Anton Ulrich ließ die komplette Sammlung 1705 ins Zeughaus transportieren und den Marstall bis auf das Erdgeschoß abtragen, um auf seinen Grundmauern ei-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1379192366/04>

nen Neubau zu errichten. Da das Untergeschoß bis 1868 weiterhin für die Pferde der örtlichen Militärverwaltung benutzt wurde, ergab sich die bemerkenswerte Koexistenz von Pferdestall und Bibliothek unter einem Dach. Das architektonische und ästhetische Zentrum des Rotunde genannten Gebäudes stellte das sich über zwei Geschosse erstreckende, von 12 Pfeilern getragene und von Bücherwänden umschlossene Oval in der Mitte des Neubaus dar. Trotz des Verzichts auf Dekorationselemente und Bilderschmuck entwickelte sich der ovale Raum, in dessen Mitte Tische zur Nutzung bereitstanden, zu einem Besuchermagneten. Die Rotunde bildete einen spektakulären, von Reisenden bestaunten Ort und beherbergte über 160 Jahre die herzogliche Büchersammlung. Sie war eine der ersten Zentralbauten, die speziell zu Bibliothekszielen errichtet wurden. Und sie blieb, wie Hole Rößler in seiner einführenden Geschichte der Wolfenbütteler Rotunde betont, auch dann noch prägend, als sie längst nicht mehr existierte; das veranschaulichen u.a. die Logos der Herzog August Bibliothek von 1976 und 1993.

Wem ist dieser faszinierende Bibliotheksbau zu verdanken? Drei Personen kommen als Ideengeber in Betracht, nämlich der Bauherr Herzog Anton Ulrich, der seit 1691 im Nebenamt mit der Leitung der Bibliothek beauftragte Gottfried Wilhelm Leibniz und der den Bau ausführende herzogliche Baumeister Hermann Korb. Um die Frage der Urheberschaft und um die Form des Ovals kreisen die ersten Aufsätze des Buches. Simon Paulus setzt sich die Rehabilitierung des von Zeitgenossen diskreditierten originellen Baumeisters Korb zum Ziel. Achim Ilchmann und Angelo A. Mazzotti rekonstruieren das Korbsche Oval und stellen es in den Kontext der Zeit, also des Barocks. Daß die Oval-Rotunde eine architektonische Innovation darstellte, versteht sich; aber warum fand diese ausgerechnet in einem provinziellen Herzogtum wie dem von Braunschweig-Lüneburg statt und nicht etwa in einer der europäischen Metropolen, fragt Meinrad von Engelberg. Dabei geht er auch englischen und süddeutschen Spuren der Idee des Ovals nach und endet mit der Feststellung, daß die Wolfenbütteler Rotunde zum Pionierbau wurde, daß sich aber im Bibliotheksbau nicht der ovale, sondern der kreisförmige Grundriß durchsetzte – bis hin zur neuen Bibliothek von Alexandria. Achim Ilchmann, der sich in seinem letzten Buch über die Anna Amalia Bibliothek in Weimar u.a. mit dem dort raumprägenden, von ihm so genannten „Ovalzyylinder“ beschäftigt hatte,² analysiert in seinem Beitrag das Schöne in der Rotunde: „Das als Einheit wirkende dialektische Verhältnis von Natur,schönem und Kunstscheinem macht das Schöne im Korb’schen Oval aus“ (S. 134). Wie wurde die Rotunde wahrgenommen, wie haben Reisende und Leser die „kühne Bauart“ des Gebäudes empfunden, oder kam es auch zu Fehlwahrnehmungen und zur Kritik am Gebäude? Das sind Fragen, denen Hole Rößler in einem weiteren Beitrag nachgeht; offenbar gab es Besu-

² ***Das Rokoko in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*** / Achim Ilchmann. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2023. - XI, 325 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 70). - ISBN 978-3-447-12068-5 : EUR 78.00[#9446]. - Rez.: **IFB 25-1**

[http://informationsmittel-für-bibliotheken.de/showfile.php?id=12958](http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12958)

cher, denen die Erfassung der Gebäudestruktur schwerfiel. Gemeinsam mit Achim Ilchmann beschäftigt er sich im letzten und längsten Kapitel des Buches mit der Wissensgeschichte des Ovals in der Frühen Neuzeit. Dabei werden in chronologischer Reihenfolge Schriften vorgestellt, an denen sich die historische Entwicklung des mathematischen und architektonisch-praktischen Wissens über Ovale „und verwandte krumme Linien“ nachvollziehen lässt. Daß sich Ilchmann mit dem Thema befaßt, ist kein Zufall, denn er ist Professor für Mathematik an der Technischen Universität Ilmenau. Die übrigen Autoren des Buches sind entweder ebenfalls Mathematiker wie Mazzotti oder Architekturhistoriker wie v. Engelberg und Paulus; der promovierte Theaterwissenschaftler Rößler³ ist Mitarbeiter der HAAB Wolfenbüttel und dort stellvertretender Leiter der Forschungsabteilung.
Der Band schließt mit einem Verzeichnis der Autoren sowie einem Personenreigsiter.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13538>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13538>

³ Von ihm wurden in IFB besprochen: **Bitte eintragen!** : die Besucherbücher der Herzog August Bibliothek 1667 - 2000 / Hole Rößler und Marie von Lüneburg (Hrsg.). - Wolfenbüttel : Herzog-August-Bibliothek ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2021. - 214 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-447-11664-0 : EUR 19.80 [#7599]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11024> - **"Wir machen Bücher"** : 450 Jahre Herzog August Bibliothek / Hole Rößler (Hrsg.) unter red. Mitarb. von Mira Marx. - Wolfenbüttel : Herzog August Bibliothek ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2023. - 84 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wolfenbütteler Hefte ; 40). - ISBN 978-3-447-12039-5 : EUR 16.80 [#8745]. - Rez.: **IFB 23-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12240>